

Mit Gesangbuch und Integralhelm

Volle Reihen beim Biker-Gottesdienst / Schutzengel-Aufkleber reichen nicht aus – Pfarrer besorgt Nachschub



Ungewöhnliche Szenen eines ganz normalen Gottesdienstes: Fahrer des Stammtisches „Décapsuleur“ und viele andere Gemeinde-Mitglieder sind in die Erlöserkirche gekommen, um mit den Bikern den Saisonstart zu feiern. Pfarrer Christian Zimmer (Foto rechts) hat für ein schweres Gefährt einen Platz mitten in der Kirche freigelassen und nimmt auch mal selbst auf dem Motorrad Platz.

—FOTOS: KLOSE

VON ROBERT KLOSE

MARL. Bilder, die nicht alle Tage zu sehen sind: Der Motorradfahrer mit Kluft und schwerer Ausrüstung hält ein Gesangbuch in der Hand, der Banknachbar reckt den Hals und stimmt mit ein. Im Gang steht mitten in der Kirche eine schwere BMW, kaum zwei Meter weiter hat sich ein Chor zwischen Motorrad und Altar gezwängt. So ist das beim Biker-Gottesdienst, und der Pastor strahlt beim Blick in die fast volle Kirche.

Wer an diesem Vormittag an der Erlöserkirche in Brassert vorbeifährt, kann nicht übersehen, dass hier kein gewöhnlicher Gottesdienst stattfindet. Bis zur Kirchentür reihen sich die schweren Motorräder. Der Zweirad-Kenner weiß nicht, wohin er bei all den Traum-Gefährten zuerst schauen soll. Und der ah-

nungslose Passant wird nur gucken und staunen.

Noch ungewohnter das Bild im Inneren der Kirche: Vorbei an einem Berg von Helmen schaut der Besucher auf besagte BMW. Ihr Scheinwerfer zeigt auf den Chor, der sich gerade am Altar aufbaut. Die Sänger und Sängerinnen füllen jede Handbreite des verbleibenden Raumes. „Nameless Joy“ aus Haltern-Flaeshelm ist gekommen – der Chor um die charismatische Leiterin und Musiklehrerin Andrea Kittel, dem viele Marler angehören.

Diesen Gottesdienst gibt es seit 2006. Pfarrer Christian Zimmer muss selbst lachen, wenn er erzählt, wie das alles zustande kam: Motorradbegeisterte Freunde vom Biker-Stammtisch „Décapsuleur“ (Flaschenöffner) luden ihn ein, sie doch mal bei einem Treffen zu besuchen. Er komme gern, sagte er – wenn die Biker auch mal den Weg in die Kirche fänden. Der Handel galt und gilt bis heute – und



Ungewöhnlicher Platz für eine Dirigentin: Auch Andrea Kittel macht eine Motorrad-Sitzprobe.

beide Seiten haben sich nicht nur schätzen gelernt, sondern angefreundet: Man kennt sich, man duzt sich, man mag sich...

Der Ton in der sonnen-durchfluteten Kirche ist locker bis hemdsärmelig. Es wird gelacht, viel gelacht, und

das gibt dem Gottesdienst einen ganz eigenen Flair. Der Geistliche holt aus zu einem verbalen Kavaliertart: Was haben Biker mit Engeln zu tun (dem Thema des Gottesdienstes) und mit leidenschaftlich vorgetragenen Gospels? Wie-der kann sich Zimmer, der

selbst einmal auf zwei Rädern unterwegs war und nach einem Fahrfehler zu einer Beer-digung humpeln musste, ein Lachen kaum verknäufeln: „Gott umhüllt euch mit seinen Engel wie eure Kutte und euer Helm“ – kurz darauf gibt's zur Bekräftigung ein vielstimmiges, donnerndes Hallelujah.

Brückenschlag zum Alten Testament

Längst hat dieser ungewöhnliche Vormittag in der Erlöserkirche – immer zur Saison-eröffnung – Freunde im weiteren Umkreis gefunden. Längst kommen auch viele andere Motorrad-Fans, die nicht zu Décapsuleur gehören. Einer von ihnen ist ein Kollege von Christian Zimmer: Uwe Heubach, Krankenhaus-Seelsorger aus der Paracelsus-Klinik, hat in schwarzer Kombi Platz genommen. Er braucht zum Mitsingen keines der bereitgelegten Bücher.

Wieder und wieder gelingt der Brückenschlag, sogar vom Alten Testament zum Biker-Alltag zu heute.

Es geht um die häufig zitierten Schutzengel, deren Kunst immer nur so weit reichen kann, wie die menschliche Vernunft es zulässt, um kleine und große Verletzungen, um das Recht des Stärkeren, das weder auf biblischen Wegen noch auf Marler Straßen gelten soll. Sicher einer der Höhepunkte: Stilecht verkleidete Kinder überreichen den Bikern als Engel kleine Aufkleber mit Schutzengeln. Die Nachfrage ist groß, zu groß. Zimmer verspricht, für Nachschub zu sorgen und ihn beim nächsten Stammtisch zu verteilen.

Irgendwann im Laufe des vergnügten Treibens stimmt der Chor dann „Karamu“ an – ein Glaubensbekenntnis, teilweise gesungen in Kisuaheli. Was das nun mit Motor-rädern zu tun hat, kann niemand mehr erklären. Das macht einfach nur Spaß.